

Calderón de la Barca

Das große Welttheater

Grundformen des Dramas: 6

»Bessert euch für morgen,
die ihr die Fehler von heute seht« (1249 f.)

Einführung

Theatergeschichtlicher Kontext

Metatheater und Theatrum mundi

Textanalyse

Raum

Figurenkonzeption

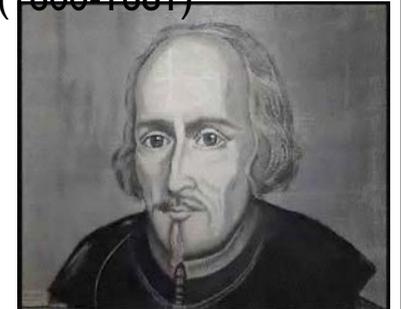
Zeitstruktur

Rezeption

Theatergeschichtlicher Kontext

Siglo de Oro ca. 1550-1665
Lope de Vega, Tirso de Molina

Pedro Calderón de la Barca (1600-1681)



Theatergeschichtlicher Kontext : Theaterformen

Corrales

Hoftheater

auto
sacramental

Comedias

Unterhaltung
und Schaulust



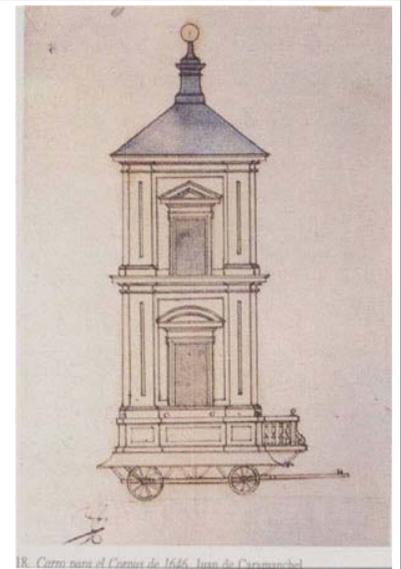
Theatergeschichtlicher Kontext: Dramatische Form

- Mischung der Gattungen,
- eine Tendenz zu großen religiösen Motiven und nationaler Geschichte,
- mehrsträngige Handlungsgestaltung,
- Orts- und Zeitwechsel
- Affinität zum Wunderbaren und

Lope de Vega: Comedias
Kombination von Mustern
verschiedener Gattungen
Prinzip des überraschenden
Kontrasts

Theatergeschichtlicher Kontext: Auto Sacramental

- religiöses Lehrtheater
- Konzil von Trient (1545-1563) => Gegenreformation
- Allegorie
- Mysterium der Eucharistie



18. Carro para el Corpus de 1646. Juan de Pareda

Teatro Clásico de Almagro (17.Jh.)



Theatrum mundi und Metatheater

- Lionel Abel: Metatheatre: A New View of Dramatic Form (1963)
- generelles Charakteristikum des abendländischen Dramas seit Shakespeare
- drei Grundformen des Metatheaters
 - Theatrum mundi
 - Spiel im Spiel
 - Theater im Theater.

Theatrum mundi

Wir wollen jedes von uns lebendigen Wesen als eine wundervoll künstliche Marionette ansehen, von den Göttern geschaffen – gleichviel ob zu ihrem Spielzeug im Ernst zu irgendwelchem Zweck; denn das können wir nicht genau wissen ... Der Mensch ... ist Gottes kunstvoll eingerichtetes Spielzeug, und in der Tat, dies ist an ihm sein Bestes ... Wir sind doch größtenteils nur ihr Puppenspiel. Platon: Nomoi 644d, 803c, 804b

Calderón: Theater als Gleichnis für die Weltordnung: Gott - Welt - Mensch

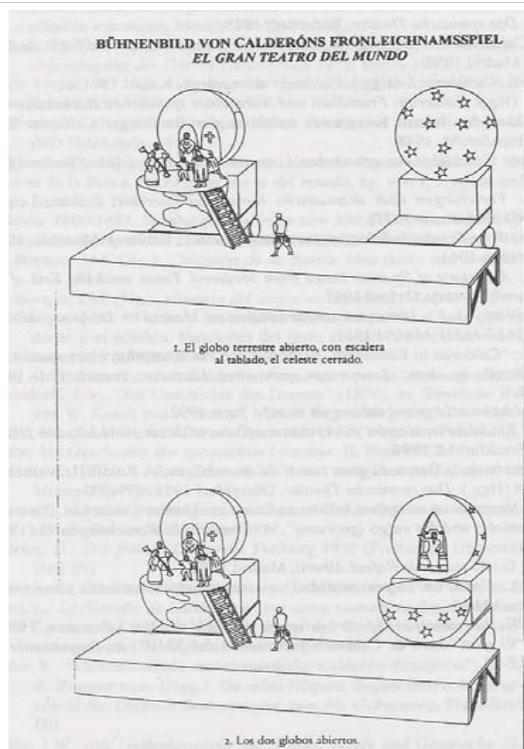
Aufbau

3 Handlungsebenen

- Vorgeschichte des Menschen und die christliche Heilsgeschichte 1-627
- ein weltliches Binnenspiel, => Pilgerreise von der Geburt bis zum Tod 628-1436
- Gericht des Schöpfers 1437- Ende
- Topos der Vergänglichkeit
- Schein des Theaters = Schein des

Das große Welttheater:
Raum

UA 1635?
Schöpfung der Welt
und des Stücks
Vertikales Weltbild
Theater als
Gleichnis des
Lebens



Theatermetapher

- WELT. Kurz war dieses Schauspiel, aber wann war das nicht so mit dem Schauspiel des Lebens, und mehr noch für den, der in Betracht zieht, daß es alles in allem nur ein **Auftreten, ein Abtreten** ist. Schon verlassen alle das **Theater**; auf ihren ersten **Stoff** zurückgeführt ist die Form, die sie hatten und genossen, als Staub gehen sie, denn als Staub sind sie gekommen. Ganz genau zurückfordern will ich nun von allen den **Schmuck**, den ich ihnen gab, um schon die **Vorstellung** auf der **Bühne** auszustatten, denn ihnen gehörte er nur, solange sie **spielten**. Ich stelle mich an diese Tür und passe auf, daß niemand meine Schwelle überschreitet, der sein **Festgewand** nicht zurückgelassen hat. Als Staub sollen sie gehen, denn als Staub sind sie gekommen. (1255-70)

Figur und Rolle

Allegorische Figurenkonzeption

Personifizierung

Autor/Regisseur (Gott) -- Rollen (soziale Stände) --
Schauspieler (Mensch/Individuum)

metaphysische Entitäten (Schöpfer/Welt)

abstrakte Prinzipien (Weisheit, Schönheit)

soziale Stände (König/Bauer)

das ungeborene Kind => theologisches Prinzip/Problem

Figur und Rolle

- BAUER: Ich bin der, den der Höfling mit gemeiner Verachtung und häßlichem Spott behandelt; ich bin, auch wenn mich das noch so krankte, der, den man mit »du« und »er« anzureden pflegte. (1339-41)
- WELT: „geht nun zum Theater der Wahrheit hinüber, denn dies ist das Theater der Fiktionen“ (1387-88)

Figur und Rolle

KÖNIG: Was bleibt mir dann noch für ein Vorteil davon, in der Welt den König gespielt zu haben?

- WELT. Das hat der Schöpfer für dein gutes oder schlechtes Spiel als Lohn oder Strafe für dich aufbewahrt; mir steht es nicht zu, darüber Vermutungen anzustellen, ob du sorglos oder sorgfältig gespielt hast; mir steht nur die Tracht zu, die du erhalten hast, denn du mußt mich verlassen, wie du gekommen bist. (1303-10)

Zeitstruktur

oben und unten = vor und nach

- SCHÖPFER: »so möchte ich im voraus« (Z.61)
- WELT: „jeder soll in mir das vorbereitet finden« (Z. 73)
- Vorbestimmung
- Monolog der WELT (267-278): Weltgeschichte in drei Akten
- Prinzip der Wiederholung
- Die Struktur vorgängiger Nachträglichkeit
- Zyklische Zeit: »das Leben ist eine Blume, die im Morgenglanz geboren wird und im Abenddunkel stirbt« (Z. 1162 ff.).

Rezeption

Deutsche Romantik

- August Wilhelm Schlegels *Wiener Vorlesungen über dramatische Kunst und Literatur* (1809)
- Präfiguration und Modell des neuen romantischen Dramas
- christliche Verklärung der dargestellten Wirklichkeit
 - „Dieser Glückselige hat sich aus der labyrinthischen Wildniß der Zweifel in die Burgfreiheit des Glaubens gerettet, von wo aus er die Stürme des Wettlaufs mit ungestörter Seelenruhe ansieht und schildert; ihm ist das menschliche Dasein kein düstres Rathsel mehr. Selbst seine Thränen, im Sonnenglanz blitzenden Tautropfen an einer Blume, spiegeln den Himmel in sich ab.“ (A.W. Schlegel)

Rezeption

Grotowski:

Der standhafte Prinz:
Nach Calderon UA
25.4.1965 in Wroclaw



Rezeption

- Hofmannsthal: Das Salzburger Große Welttheater UA 1922, Kollegienkirche, Salzburg

